



Faule Eier aus der Trickkiste

***Tricks funktionieren nur so lange,
bis sie durchschaut sind!***



Trick 4

Abqualifizieren statt Argumentieren

**Argumente als Gefahr,
wenn Sachlichkeit unerwünscht ist.**

Argumente bedeuten Stärke. Sie beleuchten die Hintergründe, Ziele und Zusammenhänge. Sachliche Auseinandersetzungen sind das Gegengewicht zur Trickkiste des faulen Zaubers.

Wer sich lieber an Sachfragen vorbeimogeln will, muss nur die Fragenden schlecht machen. Schon ist die Bühne frei für Ablenkungsmanöver und wogende Emotionen.

Jeder Mensch hat Schwächen. Bei jedem kann man etwas finden, über das man die Nase rümpfen oder spotten kann. Mitlacher und Mitläufer sind leichter zu gewinnen als Mitdenker.

Abqualifizieren von Kritikern – Beispiele aus der Korporation Pfäffikon:

Der Sondernutzen 2004 werde aus einer Gewinnreserve bezahlt, behauptete die Verwaltung, als sie ihren entsprechenden Antrag begründete. Und doch mussten 21 Millionen für diese Auszahlung als Bankkredit aufgenommen werden. Ein Kredit ist Fremdkapital. Nicht eigenes Geld.

Warum wurden Bürger, die auf die Verdrehung dieser Binsenwahrheit hinwiesen, als kaufmännische Greenhörer lächerlich gemacht? Warum wurde den Bürgern, die bessere Abklärungen beantragten, in die Schuhe geschoben, sie missgönnten den Korporationsbürgern dieses Geld?

Das Verwaltungsgericht stellte Statutenverletzungen fest: Eine bindende Frist war nicht eingehalten und eine Abstimmung nicht korrekt durchgeführt worden.

Sind Bürger, die Rechtsverletzungen nicht stillschweigend akzeptieren und von ihrem Beschwerderecht Gebrauch machen, «Stänkerer»? Wenn durch Statutenverletzungen Kosten und Arbeitsaufwand für die Korporation entstanden, sind dann die Beschwerdeführer schuldig?

An Versammlungen können Bürger ihre Meinung nur sehr kurz darlegen. Sonst werden sie als lästige Versammlungs-Verlängerer abqualifiziert – sofern sie sich kritisch äussern. Aber ein direkter Informations- und Gedankenaustausch unter den Bürgern ist ausserhalb der Versammlungen leider nicht möglich.

Wie sollen aber vielschichtige Fragen fast ohne Worte geklärt werden? Wie sollen Argumente dargelegt werden, die mehr als eine Schwarz/Weiss-Sicht aufzeigen? Sind Personen, die nicht zu allem JA und AMEN sagen, «neidische, schlechte Bürger»?

Antragstellende Bürger müssen in Kauf nehmen, dass ihre Vorschläge als «total daneben» abgewertet werden.

Warum werden Bürger-Anträge, die von der Verwaltung zur Ablehnung empfohlen werden, an der Projektionswand mit dicken roten Strichen durchkreuzt? Schwungvoll in Szene gesetztes Streichkonzert vor der Abstimmung – von unten nach oben, von links nach rechts – zur offensichtlichen Abwertung der Anträge.

Bei drei Bürgern landeten anonyme Morddrohungen im Briefkasten, nachdem sie an einer Versammlung kritische Argumente vorgebracht hatten.

Warum durfte ein Bürger an der darauf folgenden Versammlung – ohne anschliessend durch die Verwaltung gerügt zu werden – mit Bezug zu diesen Drohungen ausrufen: «Du wirst schon nicht erschossen. Scheissdreck wäre noch zu schade für Dich!»?

Einschüchterung, Beleidigung und Verhöhnung sind faule Eier aus der Trickkiste. Sie lenken ab von einer sachlichen Auseinandersetzung.

***Solche Tricks zerstören
guten Willen, verhindern
Engagement und sind eine Gefahr
für die Rechtsstaatlichkeit.***